

Inhaltsverzeichnis	Seiten
1. Einleitung	
1.1. Rückblick	2
1.2. Erfahrungen	3
a) Chancen für die zukünftige vinzentinische Arbeit	
b) Gefahren für die zukünftige vinzentinische Arbeit	
1.3. Ausgangslage für das Leitbild	4
2. Leitbild der Vinzenzgemeinschaften in Österreich	4
2.1. Definition	
2.2. Ziele und Grundsätze für die Arbeit der Vinzenzgemeinschaften	4
2.3. Einzugsgebiet/örtliche Zuständigkeit und Zielgruppen	6
2.4. Leistungsbereiche und Angebote	6
2.4.1. Eigene Hilfs- und Beratungsangebote:	
2.4.2. Vermittlungstätigkeit	
2.4.3. Gemeinsame Aktivitäten mit anderen Einrichtungen	
2.5. Rechtsform, Organisationsstruktur, Vinzenzkonferenz	7
2.5.1. Rechtsform:	
2.5.2. Organisationsstruktur:	
2.5.3. Vinzenzkonferenz	
2.6. Der Dachverband	8
2.7. Öffentlichkeitsarbeit	9
2.8. Neugründungen von Vinzenzgemeinschaften	9
2.9 Fortbildungsbereich	9
2.10. Spiritualität	9
3. Zukünftige Strategien	10
3.1. IST Stand - Die Vinzenzgemeinschaften stehen im Wandel der Zeit	
3.2. Mittelfristige und längerfristige Maßnahmen	

Vinzenzgemeinschaften in Österreich

LEITBILD

1. Einleitung

1.1. Rückblick

Vinzenz von Paul (1581 – 1660) Der Patron der Vinzenzgemeinschaften
Seine Zeit ist geprägt von Hungersnot, Arbeitslosigkeit, Krieg und Armut.
Er setzt sich für Kranke, Hungernde, Galeerensklaven, Waisen und Aussätzig ein.
Wo es notwendig ist, arbeitet er mit anderen Menschen, so mit Louise de Marillac
zusammen, der Gründerin der „Barmherzigen Schwestern“
Durch umfangreiche Ausbildungen und Schulungen von Priestern wird er zu einer
führenden Persönlichkeit der Kirche Frankreichs.
Vinzenz v. Paul galt als „Apostel der Nächstenliebe“.
Sein Leitsatz war: „Armendienst ist Gottesdienst“.
1734 wurde Vinzenz in Rom heiliggesprochen.

Frederic Ozanam (1813 – 1853) Der Gründer der Vinzenzgemeinschaften
Er wirkte als Professor für Philosophie und Rechtswissenschaft an der UNI Sorbonne,
Paris. Nach Frederics Ansicht hat Glaube ohne Nächstenliebe überhaupt keinen Sinn.
Sein Vorbild ist Vinzenz von Paul, den er als Patron der Caritas-Konferenz wählt, die
Frederic mit gleichgesinnten Studenten 1833 gründet. Aus dieser Einrichtung, die seiner
Meinung nach...„streng katholisch und doch immer weltlich bleiben muss“... entstanden
die Vinzenzgemeinschaften, deren Idee von den UNI Absolventen in die ganze Welt
verbreitet wurde.
Sein Leitsatz: „Unsere Aufgabe ist es, aktiv zu dienen“.
Sein Credo:
„Keine Gesellschaft kann Elend als Schicksal akzeptieren, ohne dass sie in ihrer
Ehre getroffen wird. Baut daher Gesellschaften auf, in denen es mehr Brüderlichkeit
gibt und die Geringsten und die Ärmsten in ihrer Menschenwürde anerkannt werden.“
1997 wurde Frederic Ozanam in Paris selig gesprochen.

Mit über 1 Mio ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in 130 Ländern sind die
Vinzenzgemeinschaften die größte ehrenamtliche Laienorganisation der Welt.

„Die Vinzenzgemeinschaften leben die christliche Nächstenliebe“.

Mag. Maximilian Tödling
Geistlicher Beirat der Vinzenzgemeinschaften von Österreich

1.2. Erfahrungen

Die bisherige Arbeit in den Vinzenzgemeinschaften hat zu einer Reihe von Erfahrungen geführt, die sich in Chancen und Gefahren für die zukünftige Arbeit gliedern lassen:

a) Chancen für die zukünftige vinzentinische Arbeit:

- ☺ Die Erfahrung hat gezeigt, dass eine Hilfe dann wirkungsvoll ist, wenn sie organisiert und auf Dauer eingerichtet ist.
Beide Voraussetzungen erfüllen die Vinzenzgemeinschaften.
- ☺ Dezentrale überschaubare und demokratische Strukturen vorort führen zu einer hohen Gestaltungskompetenz der MitarbeiterInnen und damit zu großer Arbeitsfreude und großem Engagement.
- ☺ Durch die guten Situationskenntnisse sind die Vinzenzgemeinschaften in der Lage, sehr effektiv (rasch, unbürokratisch, unpolitisch und diskret) zu arbeiten.
- ☺ Die Vinzenzgemeinschaften sind geeignet Not am Puls (durch Hausbesuche) zu erfassen (entdecken). + Bischof Dr. Reinhold Stecher:
„Die Mitglieder sind Detektive der Nächstenliebe“.
- ☺ Die Vinzenzgemeinschaften bieten die Möglichkeit, Menschen unterschiedlichen Alters und Geschlechts und mit verschiedenen Interessensgebieten in die Aktivitäten einzubeziehen.
- ☺ Die Vinzenzgemeinschaften sind geeignet, Lücken im sozialen Netz zu erkennen und darauf zu reagieren,
wie z.B. durch Gründung von projektorientierten Gemeinschaften.
Beispiele: VINZIWerke, VINZIBus, VINZIMarkt, Ausspeisung, Vincent-Hope (Haftentlassene).
- ☺ Durch die Zusammenarbeit innerhalb der Vinzenzgemeinschaften und mit anderen Fach- und Laiendiensten können Doppelgleisigkeiten in der Arbeit vermieden und Lücken im sozialen Netz effizient geschlossen werden.
- ☺ Der fortschreitenden Vereinsamung älterer Menschen können die Vinzenzgemeinschaften durch ihre relativ vielen ehrenamtlichen HelferInnen wirkungsvoll begegnen. Beispiele: Hausbesuche, Ausflüge, Beförderungen zu (pfarrlichen) Veranstaltungen, insbesondere zum sonntäglichen Gottesdienst.
- ☺ Ein christliches Menschenbild, starkes soziales Engagement und spirituelle Verwurzelung schaffen einen Raum zur Kontinuität in der Mitgliedschaft.

b) Gefahren für die zukünftige vinzentinische Arbeit

- ☹ Ehrenamtlichkeit (Freiwilligkeit) lässt sich nicht zwingen.
- ☹ Verbürokratisierung und straffe Hierarchiestrukturen gefährden ehrenamtliche Strukturen. Trotz unterschiedlicher Funktionen muss „Gleichwertigkeit“ gegeben sein
- ☹ Die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen hängt stark von deren Bereitschaft ab.
- ☹ Die Vinzenzgemeinschaften sind laufend mit unterschiedlichen Anforderungen, die an die Gemeinschaften herangetragen werden, konfrontiert. Unklarheiten über die von einer Vinzenzgemeinschaft wahrzunehmenden Aufgabenfelder erschweren die Arbeit (wo sind wir zuständig, wo sind wir nicht zuständig?).
- ☹ Mit dem wachsenden Bekanntheitsgrad der Vinzenzgemeinschaften wachsen auch die Aufgaben der MitarbeiterInnen. Dies kann zur zeitlichen und fachlichen Überforderung der ehrenamtlich tätigen Personen führen.
- ☹ Junge Menschen sind aufgrund der Nähe der Vinzenzgemeinschaften zur Kirche/ zum Katholizismus und der mit der Arbeit verbundenen Kontinuität nur schwer für eine Mitarbeit zu gewinnen.
Zudem gehen junge Mitglieder den Vinzenzgemeinschaften verloren, wenn sie aufgrund der Berufs- und/oder Familienplanung den Wohnsitz wechseln.

1.3. Ausgangslage für das Leitbild:

Die angeführten Erfahrungen zeigen, dass die Vinzenzgemeinschaften für die Bevölkerung sehr segenbringend arbeiten können. Im Hinblick auf die gesellschaftlichen Herausforderungen (Werteverlust, Verarmung, Arbeitslosigkeit, psychische und physische Erkrankungen, Obdach- und Wohnungslosigkeit, Migration uvm.) wird in den folgenden Kapiteln ein „LEITBILD“ für die Vinzenzgemeinschaften in Österreich als Orientierungshilfe für die zukünftige Entwicklung und Arbeit formuliert.

2. Leitbild der Vinzenzgemeinschaften in Österreich

2.1. Definition

Die Vinzenzgemeinschaften sind Vereine, die sich der Not der Mitmenschen annehmen, unabhängig ihrer Herkunft und ihres Religionsbekenntnisses. Dabei arbeiten sie mit den bestehenden Einrichtungen wie Pfarre, Caritas, Sozial- u Gesundheitsprengel zusammen. Die Mitglieder arbeiten ehrenamtlich und vertreten ein christlich soziales Weltbild.

Die Vinzenzgemeinschaften sind Mitglied der weltweit bestehenden Vinzenzgemeinschaften mit dem Zentralrat als Dachverband für jedes Bundesland, dem Hauptrat als Dachverband von Österreich und dem Generalrat in Paris mit weltweiter Zuständigkeit.

2.2. Ziele und Grundsätze für die Arbeit der Vinzenzgemeinschaften

Mit der vinzentinischen Arbeit werden folgende **Ziele** verfolgt:

- ⇒ Rasche Hilfe, wenn es irgendwo brennt durch Beratung, Begleitung, Soforthilfe, Vermittlung und Weiterleitung.
Dazu gehört auch das Aufspüren der Not - „Stille Not ist echte Not“.
- ⇒ Mithilfe beim Auf- und Ausbau geeigneter ambulanter Hilfs- und Beratungsdienste im Sozialbereich für die Bevölkerung.
- ⇒ Verbesserung des Zugangs zu professionellen Hilfs- und Beratungsdiensten innerhalb und außerhalb des Wirkungsbereiches der Vinzenzgemeinschaften.
- ⇒ Motivation und Anleitung der Menschen zu Eigenverantwortung und Mitverantwortung für die Umwelt (wir sind nur Verwalter der uns anvertrauten Güter)
- ⇒ Anregung und Unterstützung von Selbsthilfe und Laienhilfe (Hilfe zur Selbsthilfe).
- ⇒ Stärkung der zwischenmenschlichen Beziehungen im örtlichen Zuständigkeitsbereich
Dazu gehört auch die ideelle und praktische Förderung der Mitglieder untereinander in allen Lebensbereichen als vinzentinische Familie. Das bereits innerhalb der Gemeinschaften gepflegte "DU" passt in das Bild der gesamten Vinzenzfamilie.

Arbeitsgrundsätze:

- Die Arbeit der Vinzenzgemeinschaften wird von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen mit einem christlich sozialen Weltbild getragen.
- Ein Schwerpunkt der Arbeit der Vinzenzgemeinschaften bildet der persönliche Kontakt (Hausbesuch) und die Wahrung der menschlichen Würde (keine unnötige Schuld hinterfragung).
- Unaufdringliche geistliche Hilfen werden sehr empfohlen, bedürfen aber starken Einfühlungsvermögens (das rechte Wort am rechten Ort).
- Die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen werden zeitlich und fachlich nicht Überfordert: wir tragen Verantwortung gegenüber unseren Mitgliedern.
- Innerhalb der Vinzenzgemeinschaften werden nur jene Leistungen erbracht, die kompetent und finanziell verkraftbar durchgeführt werden können.
- Zweckdenken und -handeln (wo, wann und wie kann wirksam geholfen werden).
- Alle, die willens sind, können in den Vinzenzgemeinschaften (auch ohne aktive Mitgliedschaft) mitarbeiten.
- Die Arbeit der Vinzenzgemeinschaften erfolgt unter Wahrung der Autonomie Hand in Hand mit den kirchlichen Einrichtungen.
- Zusammenarbeit mit bestehenden Diensten unter Wahrung deren Eigenständigkeit.
- Die Leistungen der Vinzenzgemeinschaften sind auf Dauer konzipiert.
- Die Möglichkeiten der Hilfeleistungen der öffentlichen Hand werden vorrangig genützt (Prinzip der Subsidiarität). Dies gilt insbesondere für finanzielle Unterstützungen.
- Verschwiegenheit ist verpflichtend.

2.3. Einzugsgebiet/örtliche Zuständigkeit und Zielgruppen:

Der Einzugsbereich der Vinzenzgemeinschaften erstreckt sich auf Gemeinden, Pfarren und Einrichtungen.

Zielgruppen sind all jene, die einer geistlichen oder/und leiblichen Hilfe bedürfen. Unterstützungen außerhalb des Zuständigkeitsbereiches werden im Einvernehmen mit der für die Region zuständigen Vinzenzgemeinschaft durchgeführt.

2.4. Leistungsbereiche und Angebote:

Die Leistungen der Vinzenzgemeinschaften lassen sich in drei Bereiche gliedern:

⇒ Eigene Hilfs- und Beratungsangebote

⇒ Vermittlungstätigkeit

⇒ Gemeinsame Aktivitäten mit anderen Einrichtungen

Diese Gliederung zeigt deutlich, dass die Arbeitsfelder ganz unterschiedliche Anforderungen stellen:

Bei den eigenen Hilfs- und Beratungsangeboten kommt es besonders auf den persönlichen Kontakt zu den Hilfebedürftigen an.

Bei den Vermittlungsdiensten ist auch die Kenntnis über bestehende und für die Region erreichbare externe Experten, Gruppen und Einrichtungen besonders wichtig.

Bei den gemeinsamen Leistungen mit anderen Trägern kommt es darauf an, gut zu koordinieren und gemeinsame Projekte effektiv und effizient abzuwickeln.

2.4.1. Eigene Hilfs- und Beratungsangebote:

Die eigenen Leistungen werden von den (ehrenamtlichen) Mitgliedern und MitarbeiterInnen selbst kompetent erbracht. Dazu gehören:

Hilfe durch kurzfristige finanzielle Unterstützungen (Überbrückungshilfen)

Hilfe durch Besuchsdienste (Haus- Alten- und Krankenbesuche,

Schwergewicht: Einsamenbesuche und Orientierungsbesuche – „wo brennt's?“)

Hilfe durch fallweise direkte Betreuung (Einkauf, Behördengänge, Begleitung zu Gottesdiensten, Ausflüge)

Hilfe durch Institutionalisierungen (z.B. Seniorennachmittage)

Veranstaltungen (z.B. Vorträge)

Zur Besprechung, Entscheidung und Nachbereitung dient die Vinzenzkonferenz (2.5.3.).

2.4.2. Vermittlungstätigkeit

Wenn die Leistungs(Kompetenz) Grenze der Vinzenzgemeinschaft erreicht ist, müssen Notwendigkeiten an zuständige Experten oder professionelle Einrichtungen vermittelt werden („Fachbereiche“). Beispiele dafür sind: Pastorale und Psychosoziale Betreuung, Familien Ehe Jugend- und Erziehungsberatung, umfangreiche Schuldnerberatung, Suchtbereich, Obdachlosigkeit. In jenen Gemeinschaften, wo MitarbeiterInnen fachlich qualifiziert sind, können diese den Bedarf decken.

2.4.3. Gemeinsame Aktivitäten mit anderen Einrichtungen

Sie stellen Aktivitäten und Projekte mit anderen Einrichtungen dar, z.B. gemeinsame finanzielle Unterstützungen.

Die Vinzenzgemeinschaften haben die Verantwortung, auf Versorgungslücken in der Region aufmerksam zu machen. Sie müssen diese aber mit Ausnahme der eigenen Hilfs- und Beratungsangebote und Vermittlungstätigkeit nicht selbst schließen.

Eine projektorientierte Mitarbeit bei der Behebung der Versorgungslücken, z.B. durch Gründung eines Vereines, ist wünschenswert.

Alle genannten Leistungen sollen immer wieder Inhalt von Bildungsprogrammen für MitarbeiterInnen sein. Wo es sinnvoll erscheint, wird mit anderen Einrichtungen (Caritas, Barmherzige Schwestern, Katholisches Bildungswerk und weitere Erwachsenenbildungseinrichtungen) zusammengearbeitet.

2.5. Rechtsform, Organisationsstruktur, Vinzenzkonferenz

2.5.1. Rechtsform:

Die Rechtsform der Vinzenzgemeinschaften ist die eines Vereins nach dem Vereinsgesetz 2002. Für die Wahl dieser Rechtsform sind folgende Gründe maßgeblich:

- Einfache Gründung und Verwaltung
- Demokratische Entscheidungsbildung durch alle Mitglieder
- Selbständigkeit und Unabhängigkeit der Funktionäre
- Nonprofit Charakter
- Steuerliche Begünstigungen
- Stetigkeit (Langlebigkeit)

2.5.2. Organisationsstruktur:

Die Vinzenzgemeinschaften werden vom Vorstand geführt.

Ihm steht die/der Obfrau/Obmann vor. Obliegenheiten der Organe:

Der Obmann bzw. die Obfrau

- vertritt die Gemeinschaft in allen Belangen nach außen
- führt den Vorsitz in den Versammlungen
- ist berechtigt, gegen nachträgliche Genehmigung durch den Vorstand Anordnungen allein zu treffen
- zeichnet Ausfertigungen in Geldangelegenheiten gemeinsam mit dem Kassier.
- ist sonst in allen Belangen zuständig, die nicht ausdrücklich einem anderen Organ zugehören.

Zur Entlastung hat der Obmann bzw. die Obfrau die Möglichkeit, Aufgabenfelder an Mitglieder der Vinzenzgemeinschaft zu delegieren.

Dem Schriftführer bzw. der Schriftführerin

obliegt der Schriftverkehr des Vereines. Dazu gehört insbesondere die Protokollführung.

Der Kassier bzw. die Kassiererin

ist für die Geldgebarung zuständig und für eine ordentliche Kassaführung verantwortlich.

Er/sie führt den Rechnungsabschluss durch und berichtet über die Finanzen bei der Generalversammlung und in Bedarfsfällen.

Vertretungsbefugnis:

Bei Verhinderung eines Vorstandmitgliedes übernimmt die Funktion dessen StellvertreterIn.

Der **Geistliche Beirat** ist für die spirituelle Ausrichtung der Vinzenzgemeinschaften und die Betreuung der Angehörigen der Vinzenzgemeinschaft zuständig.

Die **Kassenprüfer** überprüfen die Geldgebarung des Kassiers und die Gebarung der jeweiligen Nebenwerke.

Arten der Mitgliedschaft

Es gibt Vorstandsmitglieder, einfache und fördernde Mitglieder sowie Ehrenmitglieder

- ❶ Vorstandsmitglieder sind Träger der Arbeit.
Sie haben in den Vinzenzkonferenzen Sitz und Stimme.
- ❷ Einfache Mitglieder werden mit Vorstandsbeschluss in die VG aufgenommen
Sie haben bei der Generalversammlung Sitz und Stimme
- ❸ Fördernde und ehrenamtliche MitarbeiterInnen sind bereit, die Arbeit der Vinzenzgemeinschaft durch einen Beitrag (Arbeitsleistung, Geld) zu unterstützen.
- ❹ Zu Ehrenmitglieder können Personen berufen werden, die sich besondere Verdienste um die Gemeinschaft erworben haben

2.5.3. Vinzenzkonferenz

Die Vinzenzkonferenz ist das Hauptorgan der Gemeinschaft.

Die Vorstandsmitglieder treffen sich monatlich und bei Bedarf und möglichst im Beisein des Geistlichen Beirates. Die Konferenz dient der

⇒ Planung und Besprechung der Alltagsarbeit

⇒ Fassung von Beschlüssen

⇒ gegenseitigen Unterstützung (Informations- und Erfahrungsaustausch)

⇒ geistigen Fortbildungsmöglichkeit der Mitglieder

⇒ Gewinnung neuer Mitglieder

⇒ Überlegung von VG Neugründungen für bestimmte Aufgabenbereiche.

Gebet/Lesung, Neugründungen, Aufbringung von Spendenmitteln, Tätigkeitsberichte und Protokollführung sind wesentliche Bestandteile der Vinzenzkonferenz.

2.6. Zentralrat (Dachverband)

Der Dachverband der Vinzenzgemeinschaft eines Bundeslandes heißt „Zentralrat“.

Seine Aufgaben sind:

- Landesweite Planungs- und Umsetzungsarbeit

- Absicherung der Mitglieder und MitarbeiterInnen

- Unterstützung der Vinzenzgemeinschaften in der Alltagsarbeit mit Rat und Tat

- Organisation von Veranstaltungen wie z.B. der jährlichen Generalversammlung

- Hilfe bei Gründungen.

2.7. Öffentlichkeitsarbeit

Es ist wichtig, dass das Umfeld weiß, dass es uns gibt, wer wir sind und was wir tun.

Mit der Öffentlichkeitsarbeit sind folgende Ziele verbunden:

- Klare Profilerkennung (was tun wir/was tun wir nicht) nach außen hin.
- Erleichterung von Neugründungen
- Mitgliedergewinnung
- Erleichterung der Finanzmittelaufbringung.

2.8. Gründungen von Vinzenzgemeinschaften

Die Gründung von Vinzenzgemeinschaften sollte uns gerade in dieser Zeit (der dichterem Verarmung) ein besonderes Anliegen sein.

Die Gründung neuer Vinzenzgemeinschaften ist aber nicht nur Aufgabe des Zentralrates. Es ist Aufgabe einer jeden Gemeinschaft, innerhalb ihrer Möglichkeiten mitzuwirken, weil mit jeder Neugründung das soziale Netz in unserem Lande engmaschiger und Armen mehr geholfen wird.

2.9. Fortbildungsbereich

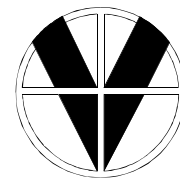
Um eine moderne Bewegung zu bleiben und um sich rechtzeitig geänderter Verhältnissen anzupassen sind laufende Fortbildungen unbedingte Notwendigkeit. Sie dienen auch dazu, Wissen und Erfahrung zu vertiefen.

2.10. Spiritualität

Aufgrund unseres christlich sozialen Weltbildes ist die Pflege der Spiritualität ein wichtiges Element. Möglichkeiten dazu bieten u.a. Vinzenzkonferenzen, Wallfahrten und gemeinsame Veranstaltungen (Einkehrtage, Messen, Fortbildungen), das empfohlene tägliche Füreinanderdenken, die Feier des Vinzenztages und Gründungsjubiläen.

Vinzentinisches Gebet – Das Gebet der Vinzenzgemeinschaften

Herr, lass mich zu allen Menschen ein guter Freund sein.
Lass mich Vertrauen schenken dem, der leidet und klagt,
dem, der fern von dir Erleuchtung sucht,
dem der nicht weiß, wie er beginnen soll,
dem der sich anvertrauen will und nicht die Kraft dazu hat.



Herr hilf mir, dass ich an niemandem vorbeigehe mit gleichgültigem Gesicht,
mit verschlossenem Herzen, mit eiligem Schritt.

Herr gib, dass ich wahrnehme, wer mir zur Seite steht, wer betrübt
und hilflos ist, wer leidet und es verbirgt, wer einsam ist.

Herr schenke mir das Feingefühl, das die Herzen öffnet; befreie mich
vom Egoismus, dass ich dir diene, dass ich dich liebe,
dass ich auf dich höre, in jedem Menschen, den du mir begegnen lässt.

3. Zukünftige Strategien

3.1 IST Stand - Die Vinzenzgemeinschaften (VGen) stehen im Wandel der Zeit

- * Es gibt in Österreich mehr als 160 VGen mit rund 2 200 Mitgliedern und 3 900 MitarbeiterInnen, die in den VGen stundenweise und projektorientiert mitarbeiten.
- * Insbesondere in den Ballungszentren sind die Anforderungen an die VGen in den letzten Jahren deutlich gestiegen (schwierige Fälle wie Delogierungen/Stromabschaltungen, Schulden, Lebenskrisen, Zuwanderer- und Asylproblematik, Problem Einsamkeit).
- * In der Gesellschaft ist ein zunehmender Werte- und Solidaritätsverlust festzustellen.
- * Wir können auf sehr solider Basis aufbauen (klare Organisationsstrukturen, sehr guter Ruf der VGen, feste Aufgabenfelder, gesicherte Finanzierung).

3.2. Wir setzen folgende mittelfristige und längerfristige Maßnahmen

- * Wir arbeiten verstärkt mit Strukturen vorort zusammen
- * Wir gründen neue Vinzenzgemeinschaften:
Die Mitglieder der VG sind vorort „Hand, Mund und Ohr“, d.h. sie sorgen für die Verteilung der Information/Folder über die VG in den Nachbarorten/pfarren, führen Kontaktgespräche und melden dem Zentralrat an der Gründung Interessierte. Der Zentralrat übernimmt die weitere Arbeit (Gründungsgespräche, Statuten, Gründung).
- * Wir arbeiten auch medial gegen den Werteverlust in der Gesellschaft.
- * Wir bauen die Einsamenbegleitung aus.
- * Wir rufen eine „Projektideenbörse“ ins Leben.
- * Wir nützen das Schulungsangebot von uns nahestehenden Bildungshäusern.
- * Wir intensivieren die Mitgliedergewinnung.
- * Wir binden verstärkt und projektorientiert die Jugend in die vinzentinische Arbeit ein. Beispiele: Übersiedlungen, Ausmaldienste, Senioren/Jugendnachmittage etc.).
- * Wir fördern den Informations- und Erfahrungsaustausch innerhalb der VGen durch Organisieren von MitarbeiterInnentreffen (Beispiele: Stammtische, Neujahrskonferenz).